Das grüne Fließband

Wiegetechnik **Mehr Grünfutter sollten die Kühe der Frenzel und Schmidt Agrar GbR in Wittbrietzen fressen. Doch auch die Ration muss stimmen, weshalb der Ladewagen mit einer Wiegeeinrichtung versehen wurde. In der Folge sanken die Futterkosten und die Gesundheit der Tier wurde besser.**

Rund 660 Kühe mit einer Milchleistung von 11 000 kg bei 3,8 Prozent Fett und 3,4 Prozent Eiweiß stehen in den Ställen der GbR. Eine ordentliche Leistung für einen so großen Betrieb. Darüber hinaus werden noch 600 Stück Jungvieh aufgezogen. Die Betriebsfläche beträgt 1995 ha LN und 80 ha Wald. Angebaut werden 380 ha Roggen, 147 ha Mais, 380 ha Triticale, 140 ha W-Gerste, 85 ha Sonnenblumen, 160 ha Ackergras. 280 ha sind Grünland, der Rest ist Stilllegung.

Vier mal täglich Melken

Gemolken werden die 660 Milchkühe viermal am Tag oder besser rund um die Uhr in einem 2x18er-Fischgrät-Melkstand. Es lohnt sich, hat Jörg Schmidt ausgerechnet und die Mitarbeiter ziehen mit. Und es lohnt sich auch für die 31 Mitarbeiter und 4 Lehrlinge, schließlich werden hier die höchsten Löhne in der Umgebung gezahlt. Auch sonst macht Jörg Schmidt vieles anders: Die Kühe stehen im offenen Tieflaufstall und fühlen sich sichtbar wohl. Gefüttert werden die Kühe nicht ganzjährig mit Silage, sondern so lange wie möglich mit Ackergras. Weide erscheint ihm ungeeignet. Die besten Erfahrungen hat der Betriebsleiter und begeisterte Rinderzüchter mit 100 Prozent Welschem Weidelgras gemacht.
Problematisch war jedoch immer die Bestimmung der Menge Gras, die im Trog landete. Es wurde nach Augenmaß gefüttert, aber mal lag noch was im Trog, mal war es zu wenig. Die gesamte Rationsberechnung geriet immer wieder durcheinander. Und das an 200 Tagen, an denen Jörg Schmidt Gras füttert.

Ladewagen mit Wiegetechnik

Die Lösung schien ein Ladewagen mit Wiegetechnik. „Doch es gibt keine Technik ab Werk", sagt der Betriebsleiter. „Keiner der Ladewagenhersteller hat einen Wagen mit Wiegetechnik im Programm." Erschwerend kommt hinzu, dass die meisten Ladewagen für die Bergung von Anwelksilage konzipiert sind.

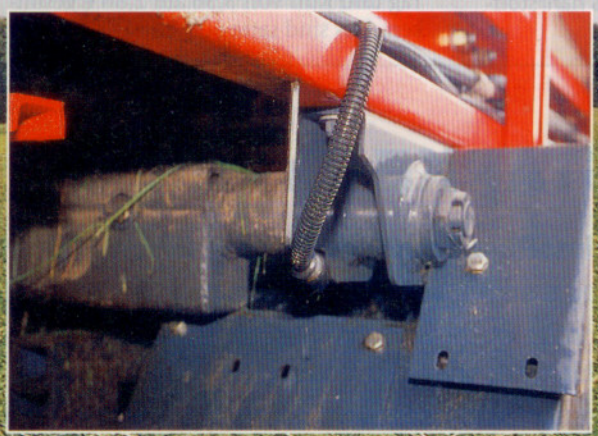
▲ Sensorbedingt funktioniert die Waage nur bei eingefahrener Knickdeichsel und vermeidet Messfehler.

▲ Zwei Wiegezellen nehmen das Gewicht an der Deichsel auf. Hier ging man auf Nummer sicher.

▲ Der Aufbau wurde vom Achsenträger getrennt. Vier Wiegestäbe erfassen nun das Gewicht im Ladewagen.

▲ Mit der Waage im Blickfeld kann genau so viel Futter geholt werden, wie gefüttert werden soll.

▼ Auch wenn die Konstruktion recht einfach aussieht, haben die Praktiker recht lange getüftelt, um genau zu wiegen.



JCB

Ihr Spezialist für AgrarLogistik

Teleskoplader Agri

- Automatisches Getriebe mit Wandlerüberbrückung
- Allradabschaltung
- SRS Teleskoparmfederung
- Loadsensing Hydraulik
- Joystick mit Proportionalsteuerung

Laden überzeugt – rufen Sie uns an:

JCB Deutschland GmbH
Tel. 0 22 03/92 62-0
www.jcb.com

JCB
Innovation bewegt

War früher das Eingrasen gang und gebe, wird das tägliche Füttern von Gras heute kaum noch praktiziert. Ladewagen haben heute in aller Regel einen Förderrotor. Diese neigen jedoch im Gegensatz zu Förderschwingen zum Vermusen von frischem Gras. Deshalb musste es ein Schwingenwagen sein. „Wir haben uns für einen Primo-Ladewagen von Pöttinger entschieden", berichtet Jörg Schmidt.

Nun musste nur noch die passende Wiegetechnik her. Im Transportgewerbe gibt es Unternehmer, die die Verwiegung über den Druck in den Federbälgen der luftgefederten Achsen durchführen. Leider ist die Wiegung zu ungenau und nicht dynamisch durchführbar. Dietmar Hipper, Vertriebsleiter für Wiegetechnik von PTM und Jörg Schmidt kamen auf der Eurotier 2006 zusammen und suchten gemeinsam nach einer Lösung. Eine On-Bord-Verwiegung kommt nur mit Wiegestäben zu hinreichend genauen Ergebnissen. Die Technik ist ähnlich wie bei den Futtermischwagen. Das Problem ist nur, dass die Futtermischwagen mit Wiegestäben konzipiert und gebaut werden. Ladewagen haben aber keine baulichen Voraussetzungen zum Einbau von Wiegestäben, da die Achsen fest mit dem Aufbau verbunden sind. Deshalb muss ein Ladewagen umgebaut werden: „Fahrgestell und Aufbau wurden getrennt und über Wiegestäbe verbunden. Zusätzlich musste die Deichsel mit Wiegenstäben ausgestattet werden", erklärt Dietmar Hipper.

Vier Fuhren à acht Tonnen werden jeden Tag geladen. Damit immer junges nährstoffreiches Futter zur Verfügung steht, muss die Anbauplanung stimmen.

Der Umbau wurde im Auftrag von Dietmar Hipper in der Schweiz bei der Firma Kurmann durchgeführt. Sie kennt sich aus mit Pöttinger Ladewagen. Dort werden auch Vierrad-Achsen für geringen Bodendruck unter die Erntewagen gebaut. Der gesamte Umbau des Ladewagens inclusive der Wiegetechnik kostete rund 11 000 €. „Die Kosten könnten durch eine Serienfertigung wesentlich reduziert werden", ist Dietmar Hipper überzeugt.

Lohnendes tägliches Futterholen

Trotz der hohen Kosten sieht Jörg Schmidt sich bestätigt. Er hat seit dem 5. Mai 2007 den neuen Ladewagen und ist zufrieden. Vier Fuhren mit je acht Tonnen Gras holt er jeden Tag, um seine Kühe zu füttern. Und das System funktioniert. Morgens hat das Futter einen geringeren TS-Gehalt als am Abend. Tau, Regen und auch die unterschiedliche Qualität sind nur schwer abzuschätzen. Deshalb bestimmt Jörg Schmidt immer wieder den TS-Gehalt in der Mikrowelle. So gleicht er seine Schätzung des TS-Gehaltes an die Realität an. Mittlerweile hat er das Schätzen ganz gut im Griff. Das ist wichtig, da neben dem Gras auch noch weitere Futterkomponenten mit dem Futtermischwagen gefüttert werden. Und die Ration soll stimmen.

11 000 kg Milch müssen kostengünstig produziert werden. Durch das Füttern von Frischgras sind die Futterkosten je Tag und Kuh von 3,36 auf 2,86 € gesunken. Das sind satte 50 Cent. Die Produk-

Agritechnica: Wir stellen für Sie aus in Halle 6 Stand Nr. A 31

STARKE TYPEN

TrimaPlus Frontlader geben Ihnen Sicherheit:

+ eine starke Verbindung zwischen Traktor und Lader
+ größere Bolzendurchmesser bieten genug Reserven für starke Beanspruchung
+ ausgezeichnete Sicht nach vorn und allen Seiten
+ ideal auch für die tägliche Befüllung von Biogasanlagen

Alö: Führend in der technologischen Entwicklung und nach Stückzahlen weltweit, in bewährter Qualität und modernem, ansprechenden Design. Dafür steht der Name Alö.

alö

Alö Deutschland Vertriebs-GmbH
Industriestr. 23 · 64807 Dieburg · Tel. 0 60 71 / 92 83-0
Fax 0 60 71 / 92 83-50 · www.alo-deutschland.de

TRIMA®
www.trimaplus.de

Neben dem Gras füttert Schmidt noch eine Teil-TMR mit verschiedenen Komponenten. Und den Kühen schmeckts.

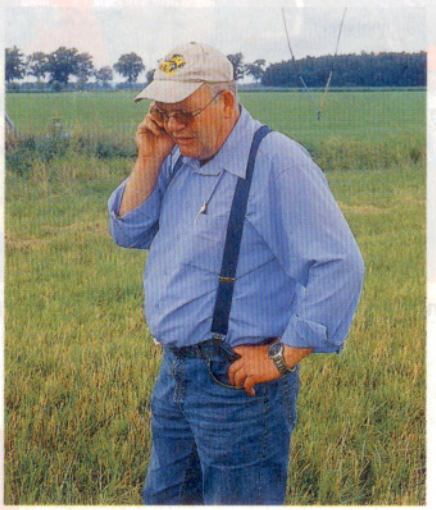
Fotos: Feuerborn

Alte Ställe aus der Vorwendezeit wurden kostengünstig tiergerecht umgebaut. Im luftigen Tieflaufstall fühlen sich die Tier wohl.

tion von einem Liter Milch wurde um fast 1,4 Cent günstiger.
Neben dem Gras kommen noch Grassilage, Treber aus der Ethanolproduktion, etwas Maissilage, Getreide und Maisschrot sowie Mineralfutter und Ergänzungsfuttermittel in den Trog.

Grünes Fließband

Wichtig ist Jörg Schmidt das grüne Fließband: „Damit meine ich, immer Gras bester Qualität zum Füttern. Dazu bauen wir zeitlich versetzt Welsches Weidelgras an, dass wir in der Regel nur ein Jahr nutzen." Vorteilhaft ist die Möglichkeit der Beregnung; so kann er bei nur 520 mm Niederschlag den Aufwuchs besser steuern. Entscheidend ist immer ein optimale Schnittzeitpunkt.



Betriebsleiter Jörg Schmidt sieht große Vorteile in der täglichen Grasfütterung.

Der Rohfasergehalt und auch der Zuckergehalt sind die wesentlichen Bestandteile dieser Futterstrategie. „Diese Managementaufgabe ist sehr schwierig", gibt Jörg Schmidt zu. Deshalb übernehmen nur er selbst und sein Sohn das Grasfüttern.

Fazit

Jörg Schmidt ist von seinem System überzeugt. Er konnte die Futterkosten je Tag und gemolkene Kuh um 50 Cent, das entspricht etwa 15 Prozent, senken und gleichzeitig die Gesundheit der Herde fördern. Bessere Fruchtbarkeit und weniger Klauenprobleme sieht er als Vorteile der Grasfütterung. Zu seinem Ladewagen mit Wiegeeinrichtung gibt es für ihn keine Alternative. (fe) **dlz**

POLYDRESS® wepelen® RENOPLAN®

rkw

SEIT 50 JAHREN
SYSTEMLIEFERANT
FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT

Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung und Kompetenz bei der Produktion von Folien und Netzen für die Landwirtschaft. Gerne informieren wir Sie auf unserem Messestand über Neuheiten, Weiterentwicklungen und Systemlösungen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

AGRITECHNICA 2007
Halle 6 . Stand G 15
11. - 17. November 2007

RKW AG
Rheinische Kunststoffwerke
www.rkw-ag.com

solutions in film 'n' fiber